

Di. —
30. April
2024



Igor Levit

piano
at its best

klavier
festival

Di. — 30. April Dortmund

Wir danken

e.on

Konzerthaus

20 Uhr

Paul Hindemith

Suite 1922 op. 26

Marsch

Shimmy

Nachtstück

Boston

Ragtime

Gustav Mahler

Adagio aus: Symphonie Nr. 10

(Transkription von Ronald Stevenson)

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 3 in Es-Dur op. 55

„Eroica“

(Transkription von Franz Liszt S.

464/3)

Marsch

Allegro con brio

Marcia funebre (Adagio assai)

Scherzo (Allegro vivace)

Finale (Allegro molto –

Poco andante – Presto)

Pause

Biografie

Igor Levit ist „Artist of the Year 2020“ der Gramophone Classical Music Awards und Musical America’s “Recording Artist of the Year 2020”. Im Juni 2022 wurde seinem Album “On DSCH” sowohl der Award „Recording of the Year“ als auch der Instrumental Award des BBC Music Magazines zugesprochen. Die New York Times beschreibt Igor Levit als einen der „bedeutendsten Künstler seiner Generation“, die Süddeutsche Zeitung als „Glücksfall“ für das heutige Konzertgeschehen.

In der Saison 2023/24 gibt Igor Levit Rezitale im Musikverein Wien, in der Berliner Philharmonie, in der Mailänder Scala, in der Carnegie Hall New York, in der Wigmore Hall London sowie u.a. in Seoul, Tokyo, Paris, Montréal und Toronto. Ein Höhepunkt in Igor Levits Orchesterkalender ist ein Brahms-Zyklus mit den Wiener Philharmonikern und Christian Thielemann. Ebenfalls mit den Wiener Philharmonikern tourt Igor Levit in Europa (Jakub Hrůša) und gastiert bei der Mozartwoche in Salzburg (Joana Mallwitz). Weitere Orchestertourneen in der Saison 2023/24 unternimmt Igor Levit mit dem Orchestra dell’Accademia Nazionale di Santa Cecilia und Sir Antonio Pappano sowie den Berliner Barock Solisten. Er gastiert beim Los Angeles Philharmonic und der Staatskapelle Berlin mit Elim Chan, bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden mit Tugan Sokhiev, dem NDR Elbphilharmonieorchester und Alan Gilbert, dem Cleveland Orchestra mit Franz Welser-Möst, dem Royal Concertgebouw Orchestra mit Joana Mallwitz sowie dem New York Philharmonic und Jaap van Zweden. Mit seinen langjährigen Kollegen und Freunden Markus Becker, Renaud Capuçon und Julia Hagen präsentiert er Trio- und Duo-Konzerte bei der Schubertiade in Schwarzenberg, in Berlin, London, München und Wien. Nach einem erfolgreichen Start des Klavier-Fests in Zusammenarbeit mit dem Lucerne Festival im Mai 2023, kuratiert Igor Levit die zweite Ausgabe des mehrtägigen Festivals

im Mai 2024. Seit Frühjahr 2022 ist Igor Levit Co-Künstlerischer Leiter des Heidelberger Frühling Musikfestivals.

Igor Levits im September 2019 von Sony Classical veröffentlichte erste Gesamteinspielung der Beethoven-Klaviersonaten sorgte für internationales Aufsehen. Zyklen der gesamten Klaviersonaten Beethovens präsentierte Igor Levit unter anderen bei den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival sowie dem Musikfest Berlin, an Hamburgs Elbphilharmonie und an Londons Wigmore Hall. Im September 2023 veröffentlicht Sony Classical Igor Levits neues Album „Fantasia“. Im Oktober 2022 feierte die Langzeitdokumentation „Igor Levit – No Fear“ in deutschen Kinos ihre Premiere. Im Frühjahr 2021 veröffentlichte der Hanser Verlag Igor Levits, von Florian Zinnecker mitverfasstes, erstes Buch „Hauskonzert“.

In Nizhni Nowgorod geboren, siedelte Igor Levit im Alter von acht Jahren mit seiner Familie nach Deutschland um. Sein Klavierstudium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover absolvierte er mit der höchsten Punktzahl in der Geschichte des Instituts. Im Frühjahr 2019 erfolgte der Ruf als Professor für Klavier an seine Alma Mater. 2018 wurde er zum achten Preisträger des renommierten „Gilmore Artist Award“ ernannt, welcher nur alle vier Jahre an einen klassischen Pianisten vergeben wird und als einer der höchstdotierten und prestigeträchtigsten Musikpreise weltweit gilt. Für sein politisches Engagement wurde Igor Levit 2019 der 5. Internationale Beethovenpreis verliehen. Im Januar 2020 folgte die Auszeichnung mit der „Statue B“ des Internationalen Auschwitz Komitees anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz. Seine 53 während des Lockdowns im Frühjahr 2020 auf dem Kurznachrichtendienst Twitter gestreamten Hauskonzerte fanden weltweite Resonanz. Für die Hauskonzerte als Zeichen der Hoffnung und des Gemeinsinns in Zeiten von Isolierung und Verzweiflung sowie für sein Engagement gegen Antisemitismus wurde Igor Levit im Herbst 2020 der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen. In seiner Wahlheimat Berlin spielt Igor Levit auf einem Steinway D Konzertflügel – eine Schenkung der Stiftung „Independent Opera at Sadler’s Wells“.

Zum Konzert

Text Marion Armicht

Igor Levit ist nicht nur als Pianist und Mensch außergewöhnlich, seine Programme sind es auch. Das Adagio aus Gustav Mahlers zehnter Sinfonie in der Klavierfassung von Ronald Stevenson ist eine echte Rarität und war Teil seiner Tristan-CD, auf der er die Nacht erforschte: die Nacht der Liebe, der Verzweiflung, der Sehnsucht, der Alpträume. Alles zu finden im Fragment von Gustav Mahlers zehnter Sinfonie, deren Adagio auch den wohl erschütterndsten harmonischen Schrei enthält, der bis dahin komponiert wurde. Der herzkrankte Gustav Mahler hat die vier Sätze in der größten Krise seines Lebens konzipiert, nachdem seine Frau eine Affäre mit dem jungen Walter Gropius begonnen hatte. Er hat verzweifelte Kritzeleien am Rand des Manuskript hinterlassen: »Für dich leben! Für dich sterben! Almschi!« – »Der Teufel tanzt es mit mir« – »Dein Wille geschehe!« Nur das Adagio hat er noch fertig komponieren können, bevor er 1911 in Wien starb. Ronald Stevenson hat es 1986 für das Klavier transkribiert.

Noch weiter sprengte Paul Hindemith die Grenzen der Tonalität 1922 in seiner gleichnamigen Suite. „Nimm keine Rücksichten auf das, was du in der Klavierstunde gelernt hast“, weist er den Interpreten an. „Spiele dieses Stück sehr wild ... Betrachte hier das Klavier als eine interessante Art Schlagzeug und handle dementsprechend.“ Im Gewand einer barocken Suite hat Hindemith die Tonalität bis ins Atonale ausgereizt und damit das Uraufführungspublikum geschockt. Ein Marsch, ein Shimmy, ein Boston und ein Ragtime umrahmen das irisierende Stück im Herzen der Suite: das Nachtstück, das in Levits Interpretation auf so wunderbare Weise mit Mahlers Adagio korrespondiert.

Unerschrocken nimmt Levit auch die Herausforderung von Ludwig van Beethovens dritter Sinfonie in der Transkription des Klaviervirtuosen Franz Liszt an, eines der gefürchteten Stücke im Klavierrepertoire. Einen ganz neuen Weg wolle er jetzt einschlagen, soll Beethoven 1803, im Jahr der Komposition seiner dritten Sinfonie, gesagt haben. Auch hier reagierte das Publikum bei der Premiere zunächst verstört. Die „Eroica“, die Beethoven in revolutionärer

Verehrung eigentlich Napoleon widmen wollte, bevor der sich zum Kaiser krönen ließ, war länger als jede andere Sinfonie zuvor und galt als schrill und kompliziert. Der erste Satz mit seiner Coda, die Beethoven fast halb so lang wie die eigentliche Durchführung gestaltete, wurde ebenso als Grenzerfahrung empfunden wie der berühmte Trauermarsch an Stelle des zweiten Satzes. Auch heute noch ist dies ein existenzielles Hörerlebnis. 1865 veröffentlicht Franz Liszt seine Klavierfassung und erklärt: „Je mehr man sich mit Beethoven vertraut macht, desto mehr hält man sich an bestimmten Besonderheiten fest und stellt fest, dass selbst unbedeutende Details nicht ohne Wert sind.“ Er notierte die Namen der Orchesterinstrumente, damit der Pianist sie nachahmen kann, um am Ende begeistert festzustellen: „Der Umfang, den das Pianoforte in den letzten Jahren durch spieltechnische und mechanische Fortschritte erreicht hat, ermöglicht es (...) immer mehr, alle Orchesterkompositionen zu übernehmen. Im Umfang seiner sieben Oktaven ist es, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in der Lage, alle Charakteristika, alle Kombinationen, alle Formen der tiefsten und tiefsten Werke der Musik wiederzugeben. Mit dieser Absicht habe ich mich an das Werk gemacht, das ich nun der Welt vorstelle.“

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Felix Broede

Kommende Konzerte

Do. 02. Mai, 20 Uhr, Moers,
Martinstift

Sergio Tiempo

Werke von Frédéric Chopin, Moises Moleiro, Astor Piazzolla, Antônio Carlos Jobim, Heitor Villa Lobos und Alberto Ginastera

So. 05. Mai, 18 Uhr, Duisburg,
Gebläsehalle im Landschaftspark Nord

Mona Asuka Goldmund Quartett

Werke von Dmitri Schostakowitsch,
Johannes Brahms

Mo. 06. Mai, 20 Uhr, Oberhausen,
Ebertbad

Pablo Estigarribia

Tango

Di. 07. Mai, 20 Uhr, Gevelsberg,
Zentrum für Kirche und Kultur

Yulianna Avdeeva

Werke von Frédéric Chopin,
Wladyslaw Szpilman, Mieczysław
Weinberg und Sergei Prokofjew

Mi. 08. Mai, 20 Uhr, Dortmund,
Zeche Zollern, Magazin

Youngsters

Mao Fujita

Werke von Wolfgang Amadeus
Mozart, Déodat de Séverac,
Frédéric Chopin, Sergei Prokofjew,
Robert Schumann

Do. 09. Mai, 20 Uhr, Dortmund,
Zeche Zollern, Magazin

Youngsters

Roman Borisov

Werke von Leopold Godowsky,
Alexander Skrjabin, Ludwig
van Beethoven, Sergei Prokofjew

Fr. 10. Mai, 20 Uhr, Dortmund,
Zeche Zollern, Magazin

Youngsters

Marie-Ange Nguci

Werke von Alexander Skrjabin,
Sergei Rachmaninow, Sergei
Prokofjew, Nikolai Kapustin

Sa. 11. Mai, 20 Uhr, Dortmund,
Zeche Zollern, Magazin

Youngsters *Mindfulness*

Nicolas Namoradze

Ludwig van Beethoven:
Hammerklaversonate op. 106

So. 12. Mai, 18 Uhr, Essen,
UNESCO Welterbe Zollverein, Salzlager

Alexander Melnikov

Schostakowitsch:
Präludien und Fugen op. 87

Mo. 13. Mai, 20 Uhr, Essen,
UNESCO Welterbe Zollverein, Erich Brost Pavillon

Alexander Melnikov

Hammerflügel

Werke von Muzio Clementi, Joseph
Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart

Wir wünschen
allen ein
energiereiches
Klavier-Festival
Ruhr
e.on